

Rat kippt »Abrissbeschluss«

Konzept »Friedhofswesen« geplant – Mittel für neue Weserfähre bewilligt

Von Joachim Burek

Kalletal-Bavenhausen (VZ). Der Rat der Gemeinde Kalletal hat die Kehrtwende in Sachen Friedhofskapellen am Donnerstagabend beschlossen. Danach bleiben die 13 Kapellen in den Ortsteilen vorerst erhalten. Über ihren weiteren Fortbestand soll in einem neu zu erstellenden Konzept »Friedhofswesen« entschieden werden.

Mit 21 Ja-, 6 Nein-Stimmen und bei einer Enthaltung hatten die Ratsmitglieder ihren Beschluss vom 15. April 2013 in Gänze aufgehoben und sich damit dem aktuellen Votum des Sozialausschusses und auch des Hauptausschusses angeschlossen (VZ berichtete).

Der Ratsbeschluss von 2013 hatte damals den Erhalt von nur drei Friedhofskapellen sowie den Abriss der verbleibenden zehn Kapellen in den Ortsteilen vorgesehen. Das neue ganzheitliche Konzept, das nun in Angriff genommen werden wird, soll den Fortbestand der Friedhofskapellen unter Einbeziehung alternativer Bestattungsformen zum Thema haben.

Mehrheitlich stimmte der Rat dann einer Erweiterung dieses Beschlusses zu, die SPD-Fraktionschef Manfred Rehse beantragt hatte. Danach sollen künftig keine weiteren Mittel für die Instandsetzung maroder Kapellen ohne die Bewilligung des zuständigen Fachausschusses genehmigt werden.

Die Diskussion zum Thema Friedhofskapellen hatte Andreas Erke von der FMK-Fraktion eröffnet, die den Antrag zur Kehrtwende gestellt hatte. »Der alte Beschluss hatte wenig soliden Bestand. Das hat uns seinerzeit eine Bereisung der Kapellen gezeigt, die das Bild über deren Zustand relativiert hatte«, sagte er. Viele seien doch nicht so marode wie angenommen gewesen.

Ingo Mühlenmeier, Sprecher der UKB-Fraktion, sah diese Kehrtwende allerdings kritischer. »Wir sollten auch bei diesem The-



Die Friedhofskapellen im Kalletal – wie hier in Westorf – sind seit einiger Zeit in der Diskussion. Viele sind baulich in schlechtem Zustand.

ma zukunftsorientierter und flexibler denken. Warum ist es nicht machbar – wie in Lützenhausen –, bei Bedarf auch die Kirchen für Trauerfeiern mit zu benutzen?«, fragte er.

Auch in weiteren wichtigen Themen im Kalletal stellte der Rat am Donnerstag entscheidende Weichen:

WINDENERGIE

Bei vier Gegenstimmen wurde die zweite öffentliche Auslegung des geänderten Flächennutzungsplanes zur Ausweisung von Konzentrationszonen für Windkraftanlagen im Gemeindegebiet beschlossen. In der neuen Fassung werden unter anderem Waldflächen als weiche Tabuzonen eingestuft. Außerdem werden immisionsschutzrechtliche Mindestabstände um Wohngebäude und Wohnsiedlungen eingeführt (700 und 500 Meter).

Die Offenlegung soll in der Zeit vom 6. Juni bis 7. Juli erfolgen. Anfang September könnte der Feststellungsbeschluss erfolgen. Die Bezirksregierung hätte dann drei Monate Zeit zur Genehmigung. Zum Jahreswechsel 2017/18 könnte der Plan wirksam werden, skizzierte die Verwaltung den möglichen weiteren Fahrplan.

WESERFÄHRE

Die Gemeinde Kalletal stellt für das Leader-Projekt »Erneuerung der Weserfähre Varenholz/Veltheim« einen Kofinanzierungsanteil von bis zu 35 000 Euro zur Verfügung, so der einstimmige Beschluss des Rates. Notwendig wird die Maßnahme, da nach Auskunft der alten Fähre (Baujahr 1965) schwierig werde. Der TÜV habe sie lediglich noch einmal für die nächsten fünf Jahre freigegeben, berichtete der zu-

stand. Eigentlich wollte die Gemeinde zehn dieser Ortsteil-Kapellen abreißen, nun erfolgt die Kehrtwende.

Foto: Joachim Burek

ständige Verwaltungsmitarbeiter Olaf Kapelle. Zudem sei der tiefe Einstieg mit Stufen bei der alten Fähre ein Problem. Angesichts der zunehmenden Zahl schwerer E-Bikes, wackeliger Stege und Anlegestellen sei das Einladen für die Fährleute eine Zumutung. Nach Auskunft von Bürgermeister Mario Hecker koste der Neubau einer barrierefreien neuen Fähre etwa 100 000 Euro.

GUTE SCHULE 2020

Die Gemeinde Kalletal hat die Möglichkeit, aus dem Landesprogramm »Gute Schule 2020« für die Jahre 2017 bis 2020 ein zins- und tilgungsfreies Darlehen von jeweils bis zu 272 185 Euro in vier Jahresraten (insgesamt 1,1 Millionen Euro) zu erhalten. Für die Verwendung dieser Fördergelder hat ein Arbeitskreis der Gemeinde eine Prioritätenliste erarbeitet, die nun verabschiedet wurde. För-

derschwerpunkte sollen unter anderem die Breitbandanbindung aller Schulen, die Beschaffung von Materialien für den digitalen Unterricht, die Sanierung von Außensportanlagen sowie die Schulhofgestaltung und die energetische Sanierung sein.

SPORTHALLEN-SANIERUNG

Das Sportzentrum Hohenhausen mit Außensportanlage, Zweifach- und Dreifachturnhalle soll umfassend saniert werden.

Insbesondere die Dreifachturnhalle muss modernisiert und energetisch saniert werden. Der Rat gab jetzt grünes Licht für die Unterstützung der Sanierungsmaßnahmen an der Dreifachturnhalle. Dafür wird ein Eigenanteil der Gemeinde in Höhe von 221 012 Euro zur Verfügung gestellt. Das sind etwa zehn Prozent der Gesamtkosten, heißt es in der Vorlage.

Nothor Zeitung